

eine recht gute Arbeit, die sich durch realistische Kraft und frische Unmittelbarkeit auszeichnet, dürfte ein anmuthiges Kinderköpfchen von P. Kießling hervorzuheben sein. Nicht ohne Reiz in der Feinheit und dem warmen Schmelz der Töne ist ferner das Bildniß einer jungen Frau in neugriechischem Kostüm von Prof. H. Hofmann. Auch eine fleißig durchgeführte Arbeit von E. Hemken (das Bildniß des Geh. Hofraths Kossmann) zieht durch Ähnlichkeit und lebendige Auffassung die Aufmerksamkeit auf sich.

Die Landschaften bilden mit den Werken der Genremalerei das Gros der Ausstellung. Wie aber unter letzteren kaum eine einzige Arbeit sich befindet, welche sich über das Niveau eines gewissen Durchschnittscharakters erhebt, ebenso und noch weniger bietet das landschaftliche Fach Hervorragendes. Eine geübte Technik ist mehr oder weniger allen Arbeiten gemein, mittelst welcher irgend ein Stück Natur oder auch wohl nur die Behandlungsweise irgend eines modernen Meisters kopirt erscheint; weniger dagegen begegnet man einer poetischen Empfindung, und selten nur tritt eine gesammelte Stimmung an den Tag. Noch zu den anziehendsten Leistungen gehören die Landschaften von Prof. Ludwig und A. Hörter in Karlsruhe, E. Weichberger in Weimar, eine Haidelandschaft von V. Ruths in Hamburg, die freundlichen Seebilder von R. Schiebold mit ihren leuchtenden Küsten, endlich einige Münchener Landschaften von V. G. Steffan, A. Kappis, Ph. Herrmann u. A. anreihen. Von Dresdenern hat A. Thomas ein hübsches Bild geliefert: ein heiter sonniges Waldthal mit einer Kapelle, vor welcher sich eine Schaar Andächtiger versammelt hat. Die meisten der genannten Künstler haben die Motive zu ihren Bildern der mitteleuropäischen Gebirgsnatur, insbesondere den Tiroler Bergen entnommen, wegen für die italienische Landschaft die bekannten Namen von A. Flamm in Düsseldorf und Prof. Hummel in Weimar eintreten, während A. Nordgren in Düsseldorf und C. Desterley jun. in Hamburg die Natur des hohen Nordens am wirksamsten schildern. Noch befinden sich unter den Aquarellen einige bemerkenswerthe Leistungen, wie in erster Reihe die gediegenen Entwürfe von H. Gärtner zu den Wandmalereien im städtischen Museum zu Leipzig; sodann eine mit ihrer sinnigen Staffage gut zusammengestellte Landschaft von P. Mohr: ein Marienitag am Nechberg; endlich verschiedene virtuos gemalte Ansichten aus Jerusalem von Prof. Karl Werner in Leipzig.

Auch die übrigen Gattungen der Malerei sind vertreten, insbesondere fehlt es nicht an Blumen- und Fruchtstücken in Del und Essig, wollte sagen Aquarell; aber nur das Thierstück präsentirt einiges Schmachhafte.

Dazu zählt ein gut beobachtetes wirkungsvolles Dämmerungsbild mit einem Brunnsthrich von A. Thiele, sodann ein lebendig gemaltes Jagdstück von G. von Maffei in München, wie, ebenfalls von dort, ein paar hübsche Thieridyllen von Chr. Mali.

Bei den vortrefflichen Kräften, welche Dresden unter seinen Bildhauern besitzt, ist die Skulptur auf der Ausstellung nicht leer ausgegangen. Hähnel und Schilling haben sich an derselben betheiliget. Ersterer hat eine männliche Büste in Marmor von nobler Auffassung und feiner Durchführung ausgestellt. Letzterer bietet in Gypsabgüssen die lebenswahren, in's Monumentale gesteigerten Büsten der Könige Johann und Albert von Sachsen, welche Kolossalbüsten, in Bronze ausgeführt, das Museum Johanneum in Dresden zu schmücken bestimmt sind. Auch von H. Hülshsch ist eine sorgfältig in Marmor ausgeführte Büste des Königs Albert vorhanden. Außerdem hat Prof. Donndorf in Stuttgart einige gute Bildnisse, worunter das Carl Grüneisen's, geliefert, dem weiterhin sich noch D. Nassau mit einigen derartigen Arbeiten anreihen ließe. Unter den Gruppen und Figuren, deren Zahl nur eine kleine ist, befinden sich einige Schülerarbeiten aus dem Hähnel'schen und Schilling'schen Atelier, wie von F. Helbig, D. Panzner und R. Schnauder, die als Erstlingsarbeiten nicht ohne Verdienste sind.

G. G.

Kunstliteratur.

Tobias Stimmer's Straßburger Freischießen vom Jahre 1576, herausgegeben von Dr. August Schröder. Straßburg, Carl F. Trübner. 1880.

Nach dem Originalholzschnitt der kaiserlichen Universitäts- und Landesbibliothek zu Straßburg erhalten wir hier in einer schön ausgestatteten Publikation ein von F. Krämer zu Nehl trefflich in Lichtdruck ausgeführtes Facsimile des großen aus vier Stücken bestehenden Holzschnittes von Tobias Stimmer. Je seltener dieses Blatt ist, desto werthvoller muß seine Wiedergabe und Veröffentlichung erscheinen, denn es handelt sich nicht bloß um ein künstlerisch bedeutendes Werk des altdeutschen Formschnittes, sondern eben so sehr um ein wichtiges kulturgeschichtliches Denkmal. Jenes denkwürdige Freischießen, welches durch die Fahrt der Züricher mit dem dampfenden Hirsebrot eine volkstümliche Berühmtheit erlangt hat und durch Fischar's „Glückhaftes Schiff“ verherrlicht worden ist, hat durch die lebensvolle Schilderung Stimmer's eine Illustration von selbständigem künstlerischen Werthe erhalten. Der Meister entrollt uns auf einem Blatte von 41 cm. Höhe und 122 cm. Breite ein äußerst ergötzliches und anschauliches Bild des mannigfaltigen lustigen Treibens auf dem Festplatz. Bei aller knappen Derbheit des Holzschnittes und trotz der Kleinheit der Figuren herrscht überall eine so charakteristische Prägnanz der Darstellung, solche Schärfe und Lebendigkeit der Auffassung in Geberden und Bewegungen, daß man hier so recht wiedererkennt, mit wie bescheidenen Mitteln ein echter Künstler alles Wesentliche zu erschöpfen vermag. Der Text enthält eine sachkundige, von Geschmac und Gelehrsamkeit zeugende Erklärung des Ganzen, die auf genaue Ortskenntniß gestützt ist und durch ein erläuterndes Beiblatt eine Handhabe zum Verständniß aller Einzelheiten bietet. Die Publikation reiht sich somit würdig so manchen anderen an, durch welche neuerdings mit Hülfe des Lichtdruckes, der auch hier seine